

Höhlenbär im Muotatal entdeckt

In einer Höhle in der Silberen auf Gemeindegebiet Muotathal machten Forscher eine sensationelle Entdeckung. Sie fanden die Überreste eines Höhlenbären, der vor rund 34 000 Jahren lebte.

Von Walter Imhof

Muotathal. – Der Höhlenbär ist vor etwa 18 000 Jahren, zur Zeit der grössten Vergletscherung der letzten Eiszeit, ausgestorben. Nun stiessen Forscher der Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung AGH in der Höhle Bärenstollen auf der Silberenalp unverhofft auf Überreste dieser urzeitlichen Tierart.

Bär von aussergewöhnlicher Grösse
Die Höhle Bärenstollen ist eine von mittlerweile neun bekannten Bärenhöhlen im Muotatal. Sie wurde im Herbst 2005 entdeckt. Kaum zehn Meter hinter dem Eingang stiessen Höhlenforscher auf die Überreste von mehreren Braunbären, die drei Jungbären und zwei ausgewachsenen Braunbären zugeordnet werden konnten.

Unter den insgesamt 19 in Muotataler Höhlen nachgewiesenen Braunbären fiel ein Individuum besonders auf. Dass Braunbären eine imposante Grösse erreichen können, belegen die Knochen eines im Bärengaben gefundenen Individuums. Biometrische Messungen hatten ergeben, dass es sich bei diesen Knochen aber nicht um den erhofften grösseren Höhlenbären, sondern um einen alpinen Braunbären mit ungewöhnlicher Grösse handelt. Es ist erstaunlich, dass im Alpgebiet des Muotatals ein dermassen grosses Braunbär-Männchen lebte, waren doch die Bären in den Alpen tatsächlich kleiner als ihre Verwandten in Mittelland und Jura.

Uraltes Knochenmaterial

Bei Vermessungsarbeiten im Bärenstollen ein Jahr später fanden Höhlenforscher grosse und seltsam verfärbte



Silhouette eines Höhlenbären: Höhlenforscher Dominik Imhof vor dem Höhleneingang. Links unten ein Braunbärenschädel, der eine gegenüber dem Höhlenbären bedeutend flachere Stirn aufweist.

Bild Walter Imhof

Bärenknochen, die für Höhlen des Muotatals aussergewöhnlich sind und vorerst rätselhaft blieben. Die grossen Skeletteile dieses Bären und die versteinert wirkenden Knochen liessen sofort an einen Höhlenbären denken. Somit war die Hoffnung auf den gesicherten Nachweis des ersten Höhlenbären für das Muotatal geweckt und berechtigt. Mit der C14-Datierung konnte fürs Erste herausgefunden werden, wann dieser Bär gelebt hat und ob somit die Lebenszeit dieses Bären mit derjenigen von Höhlenbären zusammenfällt.

Leben während der Eiszeit

Das Resultat der C14-Datierung, welche durch Georges Bonani an der ETH Zürich vorgenommen wurde, ist aufschlussreich. Die Zeitangabe von 33870 ± 410 y BP (ca. 34 000 Jahre vor heute) bedeutet, dass dieses Tier

tatsächlich zur Zeit, als der Höhlenbär noch existierte, gelebt haben musste. Diese Zeit entspricht einer bekannten Warmphase vor 30 000 bis 40 000 Jahren während der letzten grossen, 100 000 Jahre dauernden Würmeiszeit. Damals muss also ein Klima, ähnlich dem heutigen, vorherrscht haben, das für Bären mit einem zum Überleben üppigen Nahrungsangebot im Alpgebiet des Muotatals aufwarten konnte.

Erster Höhlenbär im Kt. Schwyz

Heide Hüster-Plogmann vom IPNA (Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie) der Uni Basel bestätigt nun, dass wegen der aussergewöhnlichen Grösse die etwa 31 Fundstücke einem Höhlenbären zugeordnet werden können. Der Muotataler Fund ist der erste Nachweis, dass Höhlenbären auch auf dem

Gebiet des heutigen Kantons Schwyz lebten. Die anderen, in der gleichen Höhle gefundenen Bären, wurden nicht auf das Alter bestimmt. Diese dürften allerdings nacheiszeitlich, d. h. nicht älter als 10 000 bis 12 000 Jahre alt sein.

Höhlenbär war Vegetarier

Die steile Stirn und der massigere Körper sind auffallende Merkmale, die den Höhlenbären vom Braunbären unterscheiden. Sehr deutlich sind auch die Unterschiede am Gebiss: Der Höhlenbär als Vegetarier verfügte über grössere Schmelzhöcker beim letzten Zahn des Oberkiefers, was ein besseres Zermahlen der schwer aufschliessbaren Pflanzennahrung erlaubte.

Einmalig an der Fundstelle im Bärenstollen ist, dass sämtliche Zähne und Knochen kurz hinter dem Ein-

gang und auf dem horizontal verlaufenden Höhlenboden aufgelesen werden konnten. Eine Tatsache, die erstaunt und ein Hinweis ist, dass in diesem gut erreichbaren Höhlengang im Weidegebiet der Silberenalp in den letzten 34 000 Jahren kaum Veränderungen stattfanden, wie sie aus anderen Höhlen des Muotatals bekannt sind.

Ältester Knochenfund

Die Entdeckung einer Höhlenbären-Fundstelle ist ohne Zweifel aussergewöhnlich. Es handelt sich um die bisher ältesten Knochen, die aufgefunden und datiert worden sind. Dazu kommen noch die Ergebnisse der Forschung. Sie geben Einblicke in das Werden, Sein und Vergehen einer urzeitlichen Tierart und lassen Rückschlüsse auf den damals vorherrschenden Lebensraum zu. Obwohl der Höhlenbär gut erforscht und für den ganzen Alpenraum ausreichend dokumentiert ist, kommt dem Fund eines Höhlenbären aus dem Muotatal eine wichtige regionale Bedeutung zu. Mit dem Nachweis des Höhlenbären haben wir zudem erstmals einen Beweis für die Anwesenheit von Tieren im Alpgebiet des Muotatals während der letzten grossen Eiszeit.

Nicht alle Rätsel gelöst

Es ist bislang nicht bekannt, welcher Art die alpinen Höhlenbären in der Schweiz zuzuordnen sind. Man vermutet aber, dass im alpinen Raum zwei verschiedene Höhlenbärenarten existierten. Diese Vermutung hat sich in jüngster Zeit durch DNA-Analysen bestätigt und es ist zu hoffen, dass mit neuen Untersuchungen die Verbreitung der Arten geklärt werden kann. Auch der Höhlenbär aus der Silberen kann schlussendlich nur mit Hilfe einer teuren DNA-Analyse definitiv der richtigen Bärenart zugeordnet werden.

Die archäozoologischen Forschungen auf dem Gebiet der Gemeinde Muotathal finden im Zusammenhang mit dem für Archäologie zuständigen Staatsarchiv Schwyz statt.